

Statement von Marita Thöle beim

Walk Grüner Finger Sandbachtal

Am 4.5.2024

<https://osnabrueck.scientists4future.org/walk-gruener-finger-sandbachtal/>

Vorbemerkung von G. Becker, BNE OS e.V.: Nähere Infos zu allen im Text von Marita Thöle erwähnten Zeitungsartikeln und Leserbriefen (meistens die vollständigen Texte) sowie weitere Artikel zu den Grünen Fingern allgemein sowie zur Natur in der Stadt Osnabrück seit dem 19. Jahrhundert findet man in dem umweltgeschichtlichen NUSO-Zeitungsarchiv auf der Startseite <http://archiv.nuso.de>

Ende November 2020 berichtete die NOZ in verschiedenen Artikeln über das Vorhaben der Stadt Osnabrück, **66 ha im Grünen Finger Sandbachtal einer neuen Nutzung zuzuführen:**

Im Bereich von KME sollte auf einer Fläche von 45 ha für den VfL ein Trainings- und Nachwuchsleistungs-zentrum entstehen. Um beim Fußball zu bleiben: Das entspricht einer Fläche von über 60 Fußballfeldern.

Die Stadt Osnabrück hatte dem VfL schon ein Jahr vorher für diese Nutzung ein baureifes Grundstück versprochen. Flugs war ein Aufstellungsbeschluss gefasst, die Flächen wurden für 6,4 Mio. Euro gekauft – ohne Rücksicht auf drei Biotope und 150 Kleingärten in diesem Gebiet. Im vorausseilenden Gehorsam ließ die Stadt auf Flächen im Eigentum von KME 50 alte Eichen fällen.

Ja, und dann wurde – dem Himmel sei Dank – die streng geschützte Bechstein-Fledermaus auf dem Gelände entdeckt!

Am 28. November 2020 stellte die NOZ das in Arbeit befindliche Hochschulprojekt zu den Grünen Fingern vor, das die Bedeutung dieses Freiraumsystems für eine klimaresiliente Stadt, Grundwasserneubildung, Nah-erholung und Artenvielfalt belegen sollte.

Durch eine Indiskretion wurde dann bekannt, dass der Rat der Stadt am 15. Dezember über den Ankauf von weiteren 21 ha Ackerland südlich der Knollstraße für den Preis von 15 Mio. Euro entscheiden sollte.

Direkt gegenüber war 2007 unter großem Protest ein Wohngebiet entstanden, verbunden mit dem

Versprechen, künftig von diesem Grünen Finger „die Finger zu lassen“.

Auch die „Häuslebauer“ von gegenüber hatten sich darauf verlassen, weiter ihren freien Blick über Wiesen und Wälder schweifen lassen zu können und abends Rehe, Hirsche und Rotmilane zu beobachten.

Am 10. Dezember, fünf Tage vor der entscheidenden Ratssitzung, gründeten vor dem Herrenhaus Gartlage rund vierzig Interessierte die Bürgerinitiative zum Schutz des Grünen Fingers Sandbachtal.

In der Ratssitzung am 15. Dezember 2020 wurde mit den Stimmen von CDU und SPD – mit knapper Mehrheit – beschlossen, die Flächen südlich der Knollstraße für ein neues Baugebiet anzukaufen. Die lautstarken Proteste der neuen BI vor der Stadthalle verhallten ungehört. **Unerhört...**

Bis Ende des Jahres 2020 schlug dieser Beschluss weiter „hohe Wellen“. Die NOZ berichtete über die Entdeckung der Bechsteinfledermaus im KME-Bereich unter dem Titel „Kann eine Fledermaus die Bagger stoppen?“ Kurz vor Weihnachten veröffentlichte sie ein Interview mit Prof. Hubertus von Dressler zur Bedeutung der Grünen Finger und einige Leserbriefe von BI-Mitgliedern. Das Umweltforum Osnabrücker Land und der Nabu nahmen Stellung und kündigten Widerstand gegen die Bauvorhaben im Grünen Finger Sandbachtal an.

Soweit die Ereignisse des Jahres 2020. Gibt es Fragen dazu?

Natürlich ging es mit dem öffentlichen Streit um diese beiden Bauvorhaben weiter!

Die Stadt Osnabrück hielt an ihrem VfL-Vorhaben fest und nannte es nun „Sport- und Landschaftspark Gartlage“. Grüne und Umweltforum **verlangten Einsicht in das neue Fledermaus-Gutachten und sprachen von Greenwashing, „weil hier (so der grüne Fraktionschef Volker Bajus in der NOZ) keine Industrie-fläche zu einem Naturrasen umgewidmet wird, sondern Kleingärten und Weideland zu Fußball- und Parkplätzen sowie Umkleidekabinen“.**

Es folgten weitere Leserbriefe von BI-Mitgliedern.

In seiner März-Ausgabe machte das Stadtblatt die Grünen Finger zum Titelthema – interviewt wurden Detlef Gerds und ich.

Im April 2021 stellte der VfL den Bauantrag, es begann die frühzeitige Bürgerbeteiligung. Die NOZ fragte „Fußball und Natur – geht das zusammen?“

Dann drohte Ende Mai CDU-Fraktionschef Fritz Brickwedde dem Umweltforum mit rechtlichen Schritten, falls es bei seiner Behauptung bleibe, „dass im Sandbachtal bauliche Nutzungen beabsichtigt seien“.

„Jetzt wird es schmutzig“, so Andreas Peters vom Umweltforum, der auf diese Drohung jedoch sehr gelassen reagierte.

Am 3. Juni 2021 schloss sich die BI Sandbachtal der Kampagne des Umweltforums „Initiative zur Rettung der Grünen Finger in Osnabrück“ an.

Mit Erst-unterzeichner Herbert Zucchi startete auch die Unterschriften-Aktion. Ausdrückliches Ziel: Grüne Finger zum Wahlkampfthema machen!

Im Sommer 2021 wurden tausende Unterschriften gesammelt, Flyer verteilt, Info-Stände – auch auf Wochenmärkten – abgehalten, Radtouren und naturkundliche Führungen durch die Grünen Finger angeboten, großflächig plakatiert „Finger weg von den Grünen Fingern“ – unterstützt auch durch Fridays for future, BI Naturnaher Schinkel und weiteren Gruppen.

Am 21. August 2021 veranstalteten Umweltforum, BI Sandbachtal, Nabu, Fridays for future, BI Naturnaher Schinkel und die BI Knollstraße eine große öffentliche Podiumsdiskussion mit allen im Rat vertretenen Fraktionen und den beiden OB-Kandidatinnen vor dem Rathaus – mit entsprechendem Presse-Echo.

Drei Wochen vor der Kommunalwahl dann der Paukenschlag: Die NOZ berichtete: „VfL-Trainings-zentrum steht vor dem Aus“ – Die Verkaufsverhandlungen mit KME waren gescheitert, und die Bechstein-Fledermaus hatte gewonnen.

Ende August thematisierte die NOZ dann die Existenz-sorgen des Hofes Kötter, deren gepachtete Flächen zu Bauland werden sollten. Mittlerweile hatten sich der Kampagne 4500 Osnabrückerinnen und Osnabrücker angeschlossen.

Bei Betrachtung der Ergebnisse der Kommunal-wahl waren sich CDU, SPD und auch Grüne, die die Wahl mit über 29 % gewonnen hatten, einig:

Das wahlentscheidende Thema waren die Grünen Finger.

In der ersten regulären Sitzung des neuen Rates am 17.11.2021 wurden dem neuen Ratsvorsitzenden Michael Hagedorn 5614 Unterschriften überreicht.

Haben Sie Fragen, bevor wir mit dem Jahr 2022 weitermachen?

Das neue Jahr beginnt und: „Die Kuh war noch nicht vom Eis“!

Anfang des Jahres 2022 Ortstermin der BI am Bahndamm mit SPD-Fraktion. Versprechen: Prüfung der Ausweisung eines neues

Schrebergartengebietes, um den vertriebenen Laubenpiepern eine Rückkehr zu ermöglichen.

Bislang ist es nicht dazu gekommen.

Am 20. Juni 2022 berichtete die NOZ unter dem Titel „Kann sich die Stadt diese Freiräume leisten“ über die Ergebnisse des Hochschulgutachtens. Und dann wurde es noch einmal hoch dramatisch: Projektleiter Hubertus von Dressler stellte in der StUA-Sitzung am 23. Juni die wesentlichen Ergebnisse des Hochschulgutachtens vor. Die von der CDU-Fraktion hierzu gestellten Fragen ließen Zweifel aufkommen, ob der Rat sich mit großer Mehrheit einem Beschlussvorschlag von Grünen/SPD und Volt anschließen würde, die Ergebnisse des Hochschulgutachtens in das neue Stadtentwicklungs-konzept einzuarbeiten und künftige Bauvorhaben in den Grünen Fingern einzuschränken.

Die Beschlussempfehlung wurde auf Wunsch der CDU-Fraktion in die Sitzung am 15. September 2022 verschoben.

Dann kam es zu einem letzten großen Aufbäumen aller am Protest beteiligten Gruppen, um ein mögliches Scheitern dieses Vorschlages zu verhindern:

In den Sommerferien wurden alle möglichen Protest-formen veranstaltet

- Radtouren durch die Grünen Finger und Kunst-Aktionen von „Baukultur unterwegs“
- Info-Stände, Sendungen auf OSRadio
 - selbst die TAZ und Publik Forum berichteten -
- Postkarten-Aktion und schließlich

eine NOZ-Beilage „Finger weg von den Grünen Fingern“, deren Kosten in Höhe von über 3000 Euro durch Spenden finanziert wurde.

Vor der StUA-Sitzung am 15.9. sang ein Chor „Grün, grün, grün sind unsere Grünen Finger“, und dann wurde die Beschlussvorlage für den Rat mit überwältigender Mehrheit angenommen.

Der Rat erkannte damit den Wert der Grünen Finger „als identitätsstiftendes und strukturgebendes Freiraumsystem mit herausragender Bedeutung für eine zukunftsfähige, klimaresiliente Stadt an“. Er verpflichtete sich zu ihrem Schutz und ihrer Weiter-entwicklung. Die Ergebnisse des Hochschulgutachtens sollten nun gemeinsam mit dem neuen Freiraum-entwicklungsprojekt in das Integrierte Stadtentwicklungs-konzept eingearbeitet werden.

(NOZ hierzu: „Breiter Konsens zum Schutz der Grünen Finger“.)

Erst jetzt war – hoffentlich für immer – „die Kuh vom Eis!“

Methoden:

- Unterschriftensammlung
- Plakat-Aktionen
- Flyer- und Postkarten-Aktionen
- Info-Stände, Offene Briefe, Leserbriefe
- Präsenz auf Veranstaltungen
- Pressemitteilungen, Statements in OS-Radio, Publik Forum, TAZ, Beiträge auf Instagram
- naturkundliche Exkursionen, Radtouren

Warum war die Kampagne erfolgreich?

- Das Hochschulgutachten wurde parallel erarbeitet und begleitete die Kampagne
- die NOZ berichtete unermüdlich über die Grüne-Finger-Problematik – meistens im Sinne der Protestler, herausragend: Rainer Lahmann-Lammert
- die Kommunalwahl stand an
- die Kampagne wurde vom Umweltforum professionell durchgeführt und natürlich
- das Thema traf „den Nerv der Zeit“ – Umweltschutz und Klimaresilienz

Wie geht es weiter?

Die BI's zum Schutz der Grünen Finger (Sandbachtal, Pye und am Westerberg) haben sich vernetzt und sich mit Baumschützer*innen zu einem neuen Bündnis zusammengeschlossen: Vorfahrt für Stadtgrün.

Ein Positionspapier „Die Zukunft ist grün – Maßnahmen auf dem Weg zur Klimaresilienz in Osnabrück“ liegt vor (aktuell fehlt noch die Antwort der BI „Naturnaher Schinkel“).

Ziel: Vernetzung der BI*s und gemeinsames Auftreten bei Konflikten.

Hinweis: Hat in Pye schon geklappt!